

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidade Federal de Santa Catarina, Florianópolis, Brasil 2015/16

Person

Carlotta Nilius, carlotta.nilius@web.de

Studiengang: Architektur

Heimatuniversität: Leibniz Universität Hannover

Gastuniversität: Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC)

Aufenthaltsdauer: August 2015 – Februar 2016



Bewerbungsverfahren

Bei der UFSC habe ich mich im Rahmen einer Universitatspartnerschaft beworben, sodass das Verfahren *relativ* unkompliziert war. Einreichen musste ich meine Unterlagen in Hannover im Januar, die dann auch sofort nach Brasilien weitergeschickt worden sind. Eine Zusage erhielt ich dann erst einige Monate später, aber die Wahrscheinlichkeit angenommen zu werden war sehr hoch, sodass ich mich trotzdem gut vorbereiten konnte.

Visum

Aufgrund des in Deutschland andauernden Poststreiks, gestaltete sich das Erlangen meines Visums als sehr viel komplizierter. Normalerweise bekommt man ein offizielles Dokument der UFSC postalisch und rechtzeitig zugesendet und kann sich hiermit bei der nächsten Botschaft in Deutschland bewerben – per Mail erhielt ich ein eingescanntes Dokument schon im Vorhinein. Welche Dokumente außerdem benötigt werden, variiert erstaunlicherweise von Botschaft zu Botschaft. Die offizielle Zusage habe ich aufgrund des Streiks leider nie erhalten und die UFSC wollte das Dokument auch nicht erneut senden. Erst eine Woche vor meinem Flug habe ich herausgefunden, dass die Botschaft in München sehr viel kulanter als alle anderen in Deutschland ist und auch Scans als Zusage anerkennt. Also unbedingt alle Botschaftsseiten miteinander vergleichen, falls es Probleme geben sollte!

Finanzierung

Ich habe mein Zimmer in Hannover über den kompletten Zeitraum meines Aufenthaltes untervermieten können und erhielt 300 Euro monatlich durch das Promos -Stipendium. In Floripa habe ich zusammen mit einer Brasilianerin in Uni Nähe gewohnt und pro Monat 700 Reais gezahlt, was zu dem Zeitpunkt umgerechnet ungefähr 150 Euro waren. Hierbei muss ich anmerken, dass ich mit dem Zeitpunkt vielleicht *Glück* (wenn man das so nennen kann) gehabt habe, da Brasilien sich in einer erheblichen Wirtschaftskrise befand und der Wechselkurs durchgängig zwischen 1:4 – 1:4,6 lag. Miete und auch Restaurants sind wesentlich günstiger als in Deutschland, Supermärkte bzw. importierte Produkte teurer. Reisen kann man per Bus günstig und komfortabel, mit dem Flugzeug kann es teuer sein.

Unterkunft

Die meisten aus Florianpolis stammenden Studenten, wohnen aufgrund der finanziellen Situation bei ihren Familien. Dennoch gibt es viele WGs direkt in Uni Nähe, wo Studenten, die aus anderen Städten kommen, leben. Die beliebtesten Stadtteile in meinem Semester waren *Corrego Grande* und

Trindade, die beide direkt an den Campus grenzen. Ich habe mit einer brasilianischen Freundin zusammen in dem Stadtteil *Corrego Grande* gelebt und hatte es zu Fuß zu meiner Fakultät 10 min. Das Zimmer habe ich über Facebook gefunden, ich habe ganz einfach in alle mir bekannten UFSC Gruppen gepostet, z.B. hier: <https://www.facebook.com/groups/156029651187845/>

Oder, wer zu Beginn schon besser portugiesisch kann:

<http://sc.olx.com.br/florianopolis-e-regiao/imoveis/aluguel/apartamentos?q=trindade&ret=1040&ret=1060>

Ein großer Teil der Austauschstudenten hat in *Lagoa da Conceição*, quasi einem kleinen Dorf in Strandnähe, gewohnt. Da die Busverbindung zur Uni sehr schlecht war und ich generell eh mit einer Brasilianerin zusammen wohnen wollte, habe ich mich jedoch dagegen entschieden.

Sprache

Ich habe in Deutschland einen A1 und A2 Kurs belegt und in Brasilien anschließend einen *Nível 3* Kurs gemacht. Eigentlich war mind. B1 Voraussetzung für die Annahme an der UFSC, aber selbst ohne Kenntnisse wurde man angenommen. Ohne jegliche Portugiesisch-Kenntnisse musste man allerdings verpflichtend einen Monat vor Unibeginn anreisen und einen sogenannten *Curso-Intensivo* belegen. Sowohl der Intensiv-Kur (ein Monat, jeden Tag 3 Stunden Unterricht), also auch die weiteren Portugiesisch-Kurse im Semester (drei Monate, 2 Mal die Woche Unterricht) haben 300 Reais gekostet, was für die Betreuung aber okay war. In der Uni sprechen viele Studenten Englisch, im Alltag jedoch tatsächlich niemand. Das ist insofern von Vorteil, dass man wirklich sprechen lernen muss, allerdings ist es natürlich auch nicht einfach am Anfang. Ich kann nach dem halben Jahr noch nicht perfekt sprechen, aber gut genug um mich zu unterhalten auf jeden Fall. ☺

Universität I Streik

Ich kam eine Woche vor offiziellem Uni Start in Florianópolis an, musste dann einige Tage später leider erfahren, dass meine Fakultät streiken wird. Eigentlicher Unibeginn war die erste Augustwoche, letztendlich angefangen haben meine Kurse in der letzten Oktoberwoche. Dass das gerade bei Architektur nicht ungewöhnlich ist, wusste ich natürlich vorher nicht, aber scheinbar sollte es zu meiner Brasilien-Erfahrung dazugehören. ;) Einer meiner Professoren war nicht im Streik, zusätzlich dazu habe ich dann noch einen generellen Portugiesisch-Kurs gemacht und um die freie Zeit zu nutzen einen *Conversação* Kurs, der auch für Ausländer war und in dem sich über verschiedene kulturelle Aspekte Brasiliens unterhalten wurde. Außerdem gab es kleine Veranstaltungen beim Architekturgebäude, wie z.B. gemeinsames Mittagessen oder Abendprogramm. Mein Semester verlief dann folgendermaßen: Ende Oktober – Ende Dezember, Pause bis nach Karneval und anschließend noch einmal drei Wochen. Ich und die meisten anderen *intercambistas* haben in der „Pause“ vorgearbeitet und uns somit die Wochen im März gespart. Alles sehr sehr chaotisch, aber die Professoren sind alle freundlich und verständnisvoll, sodass alles über irgendwelche Umwege geklappt hat.

Nun zur eigentlichen Universität: Alle Kurse sind auf Portugiesisch, was anfangs gerade durch die Fachsprache der Architektur sehr schwierig war. Man merkt jedoch schnell, wie man jeden Tag mehr und

mehr versteht – auch meine Mitstudenten habe ich als sehr verständnisvoll erlebt. Der Unterricht generell ist für mich sehr „verschult“ gewesen. Keine großen Hörsäle, sondern kleine Unterrichtsräume mit 10 – 30 Studenten. Außerdem habe ich das Studium als sehr viel theoretischer empfunden als in Hannover. Ich musste sehr viele Ausarbeitungen schreiben und Referate halten und selbst in Projekten wie Städtebau, die ich bisher rein praktisch kannte, wird sehr viel theoretisch im Vorhinein recherchiert, bevor wir überhaupt mit der Planung angefangen haben. Ich habe Kurse, wie z.B. *Arquitetura Brasileira* und *Urbanismo*, gewählt, die sehr interessant für mich waren - allerdings eher für mich persönlich, als für mein Studium in Deutschland. Erstens, weil wir in Hannover bisher nichts über brasilianische Architektur gelernt haben, zweitens weil die Grundvoraussetzungen für Projekte - die Infrastruktur und die Entwicklung der Stadt - einfach auf einem generell anderen Niveau stehen, als Städte in Deutschland. Ich habe das für mich dennoch, auch wenn ich davon wenig anwenden werde, als sehr bereichernd empfunden! Das Arbeitspensum meiner Gast- und Heimatuni miteinander zu vergleichen, gestaltet sich aufgrund der anfänglichen sprachlichen Schwierigkeiten und der Fachsprache, die mich in theoretischen Texten erwartet hat, als schwierig. Als Architekturstudentin bin ich aus Hannover sehr viel Arbeit gewöhnt. In Floripa musste ich auch viel Arbeit in die Uni stecken, nur dass diese zum größten Teil aus Lesen, Recherchieren und Schreiben bestand. Gefühlt hatte ich aufgrund des Portugiesischs dementsprechend auch viel mehr Arbeit als die Brasilianer selber. Insgesamt waren wir knapp über 100 *intercambistas* an der Uni, wovon die meisten aus Portugal, gefolgt von Deutschland, kamen. Wie sehr man sich in diese Gruppe einbindet, ist aber natürlich jedem selbst überlassen.

Florianópolis I Sicherheit

Florianópolis ist die Hauptstadt des Staates Santa Catarina und liegt im Süden Brasiliens. Die Stadt liegt zur Hälfte auf einer Insel, zur Hälfte auf dem Festland (*continente*), wobei das Zentrum auf der Insel liegt. Floripa ist unter Brasilianern und Touristen durch ihre über 40 Stränden als *ilha mágica* bekannt und gerade im Sommer ein sehr beliebtes Urlaubsziel. Das Problem mit der Stadt ist, dass sie ausschließlich auf Sonne eingestellt ist. Wenn die Sonne scheint, kann man an den Strand gehen, surfen, wandern usw., aber wenn es regnet gibt es kaum Angebote. Normalerweise (!) kein Problem, dieses Semester hatten wir allerdings das Glück einen der schlimmsten El Niños aller Zeiten und somit Monatelang nur Regen zu erleben. ;) Beim Surfen stört Regen aber nicht, sodass viele Austauschstudenten sich Boards gekauft haben. Ich persönlich habe viele andere Städte (abgesehen von Natur und Stränden) als schöner und auch typischer für Brasilien empfunden. Dadurch, dass der Süden Brasiliens stark durch u.a. deutsche Einwanderer beeinflusst ist, ist es nicht ungewöhnlich blonde Menschen auf den Straßen zu sehen. Somit war es für mich – eher klein und blonde lange Haare – in Floripa mit Sicherheit sehr viel einfacher und angenehmer zu leben, als weiter nördlich. Natürlich ist auch Floripa immer noch Brasilien, sodass man dennoch (als Frau) nachts nicht alleine über die Straße gehen sollte. Meine Meinung zu der Stadt ist also etwas zweigespalten.

Fazit

Brasilien ist ein großartiges Land für einen Austausch! Es ist quasi unmöglich kein Portugiesisch zu lernen und die Brasilianer sind sehr freundliche und offene Menschen. Im Vergleich zu anderen Städten, die ich auf Reisen kennen gelernt habe (Rio de Janeiro, São Paulo, Curitiba, Buenos Aires), denke ich dass diese als *Stadt* selber bzw. durch kulturelle Aspekte noch mehr zu bieten hätten – wobei Floripa durch seine wunderschöne Natur und vor allem mehr Sicherheit natürlich auch einiges dagegen zu bieten hat. Das Niveau der Uni variiert denke ich von Kurs zu Kurs, generell ist es vermutlich niedriger als in Deutschland. Ich habe den Austausch jedoch auch eher als *Kulturaustausch* gesehen und dafür lohnt sich das Land in jedem Fall!